

Zitierhinweis

Bertram, Martin: Rezension über: Marco Maiorino (ed.),
Diplomatica Pontificia Tavole. Silloge di scritture dei registri papali
da Innocenzo III ad Alessandro VI (1198–1503), Città del Vaticano:
Scuola Vaticana di Paleografia, Diplomatica e Archivistica, 2015, in:
Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und
Bibliotheken, 96 (2016), S. 587-588, DOI:
<https://doi.org/10.1515/qfiab-2016-0027>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

S. 497–530), ca. 2000 Einheiten umfassend – sie gelangten erst 2000 in das ASV. Die Zugänglichkeit der Konzilsüberlieferung war bereits von Paul VI. gewünscht (S. 511 f.). Dauert die Ordnung und Erschließung des komplexen Materials zwar an, so liegen doch bereits, bald auch im Druck verfügbare, 21 Findmittel-Bände vor (S. 522). 2002 kündigte zudem Johannes Paul II. die außerordentliche Öffnung der Archivalien betreffend die Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Deutschland an (S. 357), die etwa auch eine Forcierung der archivarischen Arbeiten an den vatikanischen Beständen zu Kriegsgefangenen des Zweiten Weltkriegs zur Folge hatte (S. 357). Es handelt sich um ca. 2350 Archiveinheiten des Bestandes „Ufficio Informazioni Vaticano“, das zwischen 1939 und 1947 tätig war (dazu Francesca Di Giovanni S. 351–359). Hingewiesen werden mag in diesem Kontext noch auf andere, besondere Bezüge zu Deutschland (und Österreich), die der Band in nicht geringer Zahl aufweist: vom Edikt gegen Luther (S. 55) erfährt man, in welcher Archivschublade es abgelegt wurde!, vor allem aus dem 20. Jh. sind aber zu nennen: Nachlass von Matthias Erzberger „Carte Erzberger“ (S. 286, 299, 476 Fn. 54), die Reste der 1943 in Flammen aufgegangenen Nuntiatur in Berlin (S. 282, 285, 295), Nuntiatoren in München (1904–1934) und Köln (beides S. 285, 300 f.), Nuntiatur in Deutschland (1943–1958) mit Annexen (darunter eine ap. Visitation an der Saar 1949–56 (S. 288, 298), deutschsprachige und andere Gefangene des Naziregimes (S. 355), die Vorgänge der Fosse Ardeatine (S. 365), Pater Maximilian Kolbe (S. 375 Fn. 54), deutsche Bombenangriffe auf Rom (S. 366), deutsche Besetzung Roms und die Judenverfolgung in der Stadt (S. 367), Rom als „città aperta“ (ebd.), das Schicksal der bedeutenden Abteien an der „Linie Gustav“, vor allem dasjenige Montecassinos (ebd.), sowie das ephemere Nachkriegsprojekt der Gründung eines hebräischen Staates auf deutschem Boden (Ebd.). Für die deutsche Forschung bleibt hier, auch für die jüngere Geschichte, noch viel auszuwerten. Der Band enthält 40 Farbtafeln sowie Indices der archivalischen Quellen, der Orte, Personen und Institutionen. Sven Mahmens

Marco Maiorino (Hg.), *Diplomatica Pontificia: Tavole. Silloge di scritture dei registri papali da Innocenzo III ad Alessandro VI (1198–1503)*, Città del Vaticano (Scuola di Paleografia, Diplomatica e Archivistica) 2015 (*Littera Antiqua* 17), 195 S., 95 Taf., ISBN 978-88-85054-26-4, € 60.

Die vatikanische Bibliothek und das Archiv erschliessen nicht nur ihre Bestände mit Katalogen und Inventaren, sondern vermitteln in der renommierten Scuola Vaticana di Paleografia, Diplomatica e Archivistica dem wissenschaftlichen Nachwuchs aus aller Welt auch das notwendige Rüstzeug zum sachgemäßen Umgang mit den Quellen. Das vorliegende didaktische Album, das von Sergio Pagano, dem tatkräftigen Präfekten des Archivs, konzipiert und von Marco Maiorino als erfahrenem Dozenten erarbeitet wurde, ist speziell den vier großen Registerserien gewidmet, die mit Tausenden von Bänden die zentrale und am häufigsten konsultierte Quellenmasse

ausmachen. Das Werk reproduziert in insgesamt 95 großformatigen s/w-Abbildungen ausgewählte Specimina: Nr. 1–32 aus den Vatikan-, Nr. 33–49 aus den Avignonesischen, Nr. 50–74 aus den Lateran- und Nr. 75–95 aus den Supplikenregistern. Innerhalb dieser quellenbezogenen Gliederung sind die ausgewählten Seiten nach Pontifikaten von Innozenz III. bis Alexander VI. angeordnet, sodass jeder Pontifikat dieses Zeitraums mit mindestens einem Registerbeispiel vertreten ist, manche auch mit mehreren aus derselben oder mehreren Serien. Grundsätzlich werden vollständige Seiten der Registerhandschriften reproduziert; sind auf einer Seite mehrere Stücke eingetragen, dann werden sie in den Transkriptionen mit großen Buchstaben gegliedert (z. B. Nr. 75 A–C: Reg. Suppl. 11 fol. 148v); erstreckt sich ein Stück über mehrere Seiten der Handschrift, dann werden sie mit aufwendigen Faltblättern wiedergegeben (z. B. Nr. 50: Reg. Lat. 25 fol. 182r–183v). Jeder Text ist mit einem Regest und mit knappen Erläuterungen zu den Randbemerkungen (Siglen von Schreibern, Abbreviatoren, Diözesen, Taxvermerke usw.) versehen. Anhand der Abbildungen kann man die Entzifferung der vielgestaltigen, im Laufe der Zeit tendenziell flüchtiger werdenen Schrifttypen üben, während die vollständigen Transkriptionen erlauben, sich in den Inhalt der in kurialer Hermetik formulierten Dokumente einzuarbeiten. Bei der ersten Aufgabe hilft ein reichhaltiges Verzeichnis paläographischer Abkürzungen, gewissermassen ein kurialer Cappelli (S. 169–188), bei der zweiten ein eigenes Verzeichnis der oft verkürzten Klauseln (S. 162–167). Unter den „Opere citate“ (S. 191–197) vermisst man: Hermann Diener, Die großen Registerserien im Vatikanischen Archiv (1378–1523). Hinweise und Hilfsmittel zu ihrer Benutzung und Auswertung, QFIAB 51 (1971), S. 305–368, auch separat Tübingen 1972. In einer Zeit, in der manche Historiker kaum noch gedruckte Texte in älteren Schrifttypen lesen können, geschweige denn handschriftliche, ist das hier gebotene Übungsmaterial höchst willkommen und hilft nicht nur Anfängern, sondern auch erfahrenen Kennern, die oft genug von der dornigen Überlieferung der spätmittelalterlichen Kurie zur Verzweiflung getrieben werden.

Martin Bertram

I manoscritti datati delle province di Brescia, Como, Lodi, Monza-Brianza e Varese, catalogo a cura di Martina Pantarotto, Firenze (SISMEL. Edizioni del Galluzzo) 2014 (Manoscritti datati d'Italia 24) IX, 149 S., 84 Taf., 1 CD-ROM, ISBN 978-88-8450-577-4, € 120.

Bei Handschriften und Brescia denkt man zuerst an die traditionsreiche Biblioteca Quiriniana, die aber erscheint nicht im vorliegenden Bande. Vorgestellt wird in ihm, was sich in den nördlichen Provinzen der Lombardei an einschlägigem Material findet: Handschriften mit konkreten Informationen über Entstehungszeit und -ort, Schreiber oder Miniator. Verteilt über die Orte Brescia, Chiari, Lonato, Palazzolo sull'Oglio, Como, Lodi und Monza, Varese und Busto Arsizio sind es 74 Codices in 17 Beständen ganz unterschiedlicher Größe, manche sind nur mit einem Band vertre-